

# Inhalt.

---

## Erster Teil. Ethische Methodenlehre.

### I. Abschnitt. Von der Exposition der ethischen Prinzipien.

#### 1. Kapitel. Kritische und dogmatische Ethik.

	Seite
§ 1. Ethisches Wissen und ethische Wissenschaft. . . . .	4
§ 2. Unabhängigkeit des ethischen Wissens von der Form der Wissenschaft. . . . .	5
§ 3. Notwendigkeit des Ausgehens vom konkreten Verstandesgebrauch. . . . .	9
§ 4. Dogmatische und kritische Ethik. . . . .	10
§ 5. Grund der Anwendbarkeit der dogmatischen Methode in der Geometrie. . . . .	11
§ 6. Konstruierbarkeit der Begriffe als Bedingung ihrer Einführung durch Definition. . . . .	12
§ 7. Beispiele. . . . .	15
§ 8. Allgemeine logische Form der auf dem Mißbrauch willkürlicher Nominaldefinitionen beruhenden Dialektik. . . . .	20
§ 9. Konstruierbarkeit der Begriffe als Bedingung des Ausgehens von Axiomen. . . . .	25
§ 10. Die kritische Geometrie. . . . .	26

#### 2. Kapitel. Kritische und induktive Ethik.

§ 11. Die Sokratische Methode. . . . .	28
§ 12. Induktion und Abstraktion. . . . .	29
§ 13. Apriorität der durch Abstraktion zu findenden Sätze. . . . .	29
§ 14. Unmöglichkeit, die Grundsätze der Ethik in einer anderen Wissenschaft durch Induktion zu beweisen. . . . .	31
§ 15. Die psychologische Ethik. . . . .	31

	Seite
§ 16. Die soziologische Ethik. . . . .	33
§ 17. Die biologische Ethik. . . . .	35
§ 18. Die energetische Ethik. . . . .	37

## 2. Abschnitt. Von der Deduktion der ethischen Prinzipien.

### 1. Kapitel. Kritische und erkenntnistheoretische Ethik.

§ 19. Unzulänglichkeit der Abstraktion zur Begründung der ethischen Prinzipien. . . . .	42
§ 20. Unmöglichkeit eines Beweises der ethischen Prinzipien. . . . .	42
§ 21. Unlösbarkeit des Problems der Verbindlichkeit sittlicher Pflicht. . . . .	43
§ 22. Das erkenntnistheoretische Vorurteil in der Ethik. . . . .	45
§ 23. Der skeptische Schluß aus der Unmöglichkeit der erkenntnistheoretischen Begründung der Ethik. . . . .	47
§ 24. Beschränkung des Postulats der Begründung auf mittelbare Erkenntnisse. . . . .	47
§ 25. Urteil und unmittelbare Erkenntnis. . . . .	49
§ 26. Begründung und Beweis. . . . .	50
§ 27. Der Grundsatz des Selbstvertrauens der Vernunft. . . . .	51
§ 28. Die Aufgabe der Zurückführung der ethischen Urteile auf eine unmittelbare rationale ethische Erkenntnis. . . . .	52

### 2. Kapitel. Kritische und demonstrative Ethik.

§ 29. Das Scheinargument gegen die unmittelbare ethische Erkenntnis aus der Verwechslung von unmittelbarer Erkenntnis und Anschauung. . . . .	53
§ 30. Das Scheinargument für die unmittelbare ethische Erkenntnis aus der Verwechslung von Gefühl und Anschauung. . . . .	55
§ 31. Unmöglichkeit einer demonstrativen Begründung der ethischen Prinzipien. . . . .	56
§ 32. Demonstration und Deduktion. . . . .	57
§ 33. Empirischer Charakter der Deduktion. . . . .	58
§ 34. Theoretischer Charakter der Deduktion. . . . .	58
§ 35. Psychologischer Charakter der Deduktion. . . . .	58

## 3. Kapitel. Auflösung einiger Schwierigkeiten.

	Seite
§ 36. Möglichkeit empirischer Begründung rationaler Urteile. . .	59
§ 37. Deduktion und Beweis. . . . .	60
§ 38. Vergleichung mit der geometrischen Axiomatik. . . . .	60
§ 39. Die Irrtumsmöglichkeit empirischer Kritik. . . . .	62
§ 40. Die Unmöglichkeit rationaler Kritik. . . . .	63
§ 41. Der Schein des versteckten Dogmatismus. . . . .	64

## 4. Kapitel. Die Konsequenzen des erkenntnistheoretischen Vorurteils für die Ethik.

§ 42. Das erkenntnistheoretische Postulat der systematischen Einheit und Gleichartigkeit alles Wissens. . . . .	66
§ 43. Konsequenz des Postulats der systematischen Einheit für die Ethik. . . . .	67
§ 44. Konsequenz des Postulats der Gleichartigkeit für die Ethik. . . . .	67
§ 45. Die vier auf Grund des erkenntnistheoretischen Vorurteils möglichen Formen der Ethik. . . . .	67
§ 46. Die erkenntnistheoretische Wendung der Kantischen Kritik. . . . .	68
§ 47. Die Ethik der spekulativen Identitätsphilosophie. . . . .	69
§ 48. Der pragmatistische Rationalismus. . . . .	70
§ 49. Die empiristische Ethik. . . . .	71
§ 50. Erkenntnistheoretische, demonstrative und kritische Ethik. . . . .	72

---

## Zweiter Teil.

### Exposition der ethischen Prinzipien.

#### I. Abschnitt. Der Begriff der Pflicht.

##### 1. Kapitel. Erörterung des Begriffs des sittlich Guten.

§ 51. Handlung als einziger Gegenstand moralischer Beurteilung. . . . .	75
§ 52. Unabhängigkeit der Moralität vom Erfolg. . . . .	77
§ 53. Unabhängigkeit von der Befriedigung der Neigungen. . . . .	77
§ 54. Abhängigkeit von der Art des Wollens. . . . .	78
§ 55. Bedingung der Besonnenheit des Handelns. . . . .	78
§ 56. Abhängigkeit von den Motiven. . . . .	80

	Seite
§ 57. Befriedigung der Neigung als Wirkung und als Gegenstand des Wollens. . . . .	80
§ 58. Bedingung der Unabhängigkeit des Wollens von der Neigung.	81
§ 59. Bedingung der Pflichterfüllung. . . . .	82
§ 60. Bedingung des Bewußtseins der Pflicht. . . . .	83
§ 61. Bedingung der Bestimmtheit der Handlung durch das Bewußtsein der Pflicht. . . . .	83

## 2. Kapitel. Erörterung des Begriffs der Pflicht.

§ 62. Naturgesetz und Sittengesetz. . . . .	85
§ 63. Kategorische und hypothetische Imperative. . . . .	86
§ 64. Moralität der Gesinnung und Pflichtmäßigkeit der Tat. .	88
§ 65. Autonomie und Heteronomie. . . . .	89
§ 66. Negativer Charakter der moralischen Wertung. . . . .	92
§ 67. Absoluter Charakter des moralischen Unwerts. . . . .	92
§ 68. Unmöglichkeit der Güterethik. . . . .	93

## 3. Kapitel. Auflösung einiger Schwierigkeiten.

§ 69. Eindeutigkeit des moralischen Urteils. . . . .	97
§ 70. Die Beurteilung der Pflichtüberzeugung. . . . .	98
§ 71. Handlungen aus Affekt und aus Pflichtgefühl. . . . .	99
§ 72. Moralität als Bereitschaft zur Pflichterfüllung. . . . .	101

## 2. Abschnitt. Das Kriterium der Pflicht.

### 1. Kapitel. Voruntersuchung über die Möglichkeit und Notwendigkeit eines Inhalts des Sittengesetzes.

§ 73. Begriff und Kriterium der Pflicht. . . . .	104
§ 74. Möglichkeit und Notwendigkeit eines Inhalts des Sittengesetzes. . . . .	106
§ 75. Notwendigkeit eines allgemeingültigen Inhalts des Sittengesetzes. . . . .	108
§ 76. Vereinbarkeit eines allgemeingültigen Inhalts des Sittengesetzes mit der Verschiedenheit der ethischen Urteile. . .	110
§ 77. Formalistische Ethik und Erfolgsethik. . . . .	115
§ 78. Vereinbarkeit eines allgemeingültigen Inhalts des Sittengesetzes mit dem formalen Charakter des Sittengesetzes. .	117

	Seite
§ 79. Gesetzlichkeit und Gleichförmigkeit. . . . .	118
§ 80. Gleichheit vor dem Gesetz und als Inhalt des Gesetzes. .	123

## 2. Kapitel. Aufweisung des Inhalts des Sittengesetzes.

§ 81. Sittenregeln und Sittengesetz. . . . .	126
§ 82. Beschränkender Charakter des Sittengesetzes. . . . .	127
§ 83. Beschränkung der eigenen Zwecke durch die kollidierenden Interessen anderer. . . . .	129
§ 84. Persönliche Gleichheit als Regel der Beschränkung der Zwecke. . . . .	130
§ 85. Das Abwägungsgesetz. . . . .	132
§ 86. Das Vergeltungsgesetz. . . . .	135

## 3. Kapitel. Die Gerechtigkeit als einziges Prinzip aller Pflichten.

§ 87. Die sogenannten Pflichten gegen sich selbst. . . . .	137
§ 88. Die Pflicht der Selbsterhaltung. . . . .	138
§ 89. Die Pflicht der Ehre. . . . .	139
§ 90. Die Pflichten der Mäßigkeit, Erhaltung der Gesundheit, Ausbildung der Fähigkeiten. . . . .	140
§ 91. Ableitung der Pflichten der Wahrhaftigkeit und Treue aus der Pflicht der Gerechtigkeit. . . . .	141
§ 92. Das Nichtbestehen besonderer Pflichten der Wahrhaftigkeit und Treue unabhängig von der Gerechtigkeit. . . . .	143

## 4. Kapitel. Erörterung des Begriffs des Rechts.

§ 93. Recht und Interesse. . . . .	144
§ 94. Recht und Befugnis. . . . .	146
§ 95. Recht und Wille. . . . .	149
§ 96. Recht und Zweck. . . . .	153
§ 97. Recht und Vertrag. . . . .	157
§ 98. Recht und Zwang. . . . .	159
§ 99. Recht und Anerkennung. . . . .	162
§ 100. Recht und Pflicht. . . . .	166
§ 101. Recht und Wert. . . . .	169

<b>5. Kapitel. Das Abwägungsgesetz.</b>		<b>Seite</b>
§ 102.	Begriff und Kriterium des Rechts. . . . .	171
§ 103.	Synthetische Natur des Gesetzes der persönlichen Gleichheit.	173
§ 104.	Kriterium der Pflicht und Bestimmungsgrund der Pflicht- erfüllung. . . . .	175
§ 105.	Persönliche Gleichheit und Uniformität. . . . .	178
§ 106.	Kriterium der Wesentlichkeit eines Umstandes für die rechtliche Entscheidung. . . . .	181
§ 107.	Berechtigte und unberechtigte Interessen. . . . .	183
§ 108.	Wohlverstandene und vermeintliche Interessen. . . . .	185
§ 109.	Formale Natur des Abwägungsgesetzes und variable Natur der Bedingungen seiner Anwendbarkeit. . . . .	187
 <b>6. Kapitel. Das Vergeltungsgesetz.</b>		
§ 110.	Die logische Unabhängigkeit des Vergeltungsgesetzes vom Abwägungsgesetz. . . . .	189
§ 111.	Begriff und Kriterium der Vergeltung. . . . .	191
§ 112.	Die Strafe als Vergeltung, Besserung, Unschädlichmachung und als Abschreckung. . . . .	192
§ 113.	Vergeltung und Rache. . . . .	194
§ 114.	Das Nichtbestehen einer unmittelbaren Pflicht der Ver- geltung. . . . .	195
§ 115.	Die Unmöglichkeit der nachträglichen Rechtfertigung des Verbrechens durch die Strafe. . . . .	196
§ 116.	Gleichheit und Gleichförmigkeit im Verhältnis der Strafe zum vergoltenen Unrecht. . . . .	198
§ 117.	Der formale Charakter des Vergeltungsgesetzes und das Schwanken der faktischen Strafbeurteilungen. . . . .	199
 <b>3. Abschnitt. Die Materie der Pflicht.</b>		
<b>1. Kapitel. Objektives und subjektives Recht.</b>		
§ 118.	Form und Materie der Pflicht. . . . .	201
§ 119.	Objektives und subjektives Recht. . . . .	202
§ 120.	Moralität und subjektive Rechtlichkeit. . . . .	204
 <b>2. Kapitel. Vom Konflikt der Pflichten.</b>		
§ 121.	Widerstreit der Pflichtüberzeugungen und Konflikt der Pflichten. . . . .	206

	Seite
§ 122. Konflikt der Interessen und Konflikt der Pflichten. . . .	207
§ 123. Konflikt der Sittenregeln und Konflikt der Pflichten. . .	208
§ 124. Das Zusammentreffen mehrerer, kollidierende Pflichten be- dingender Einzelumstände als wesentlicher Umstand einer neuen Situation. . . . .	209
§ 125. Beliebigkeit der Entscheidung im Falle des Gleichgewichts der kollidierenden Interessen der behandelten Personen. .	211
§ 126. Die Bedeutung der Wahrscheinlichkeit für die Bestimmung der Materie der Pflicht. . . . .	212
§ 127. Möglichkeit und Notwendigkeit außersittlicher Entschei- dungsgründe. . . . .	213
§ 128. Das Los als Entscheidungsmittel im Falle des Gleichgewichts der kollidierenden Interessen der einander behandelnden Personen. . . . .	214

### 3. Kapitel. Rechtliche und moralische Wertung.

§ 129. Unmöglichkeit der Zurückführung rechtlicher und morali- scher Wertung auf zwei unabhängige Grundgesetze. . . .	217
§ 130. Zurückführung des Unterschieds beider Wertungen auf den Unterschied von Form und Inhalt des Sittengesetzes. . .	222
§ 131. Unmöglichkeit des Unterschieds von Tugendpflichten und Rechtspflichten. . . . .	226
§ 132. Moralische und rechtliche Zurechnung. . . . .	228
§ 133. Die Widerspruchslosigkeit beider Wertungen. . . . .	230
§ 134. Die Abstufung der Schuld. . . . .	232

### 4. Kapitel. Die Regel der Abwägung der Interessen.

§ 135. Notwendigkeit, neben der Stärke der kollidierenden Inter- essen ihren Wert zu berücksichtigen. . . . .	235
§ 136. Typen der Modifikation der Materie der Pflicht durch Berücksichtigung des Werts der Interessen. . . . .	238
§ 137. Notwendigkeit der Berücksichtigung der Stärke der Inter- essen. . . . .	242
§ 138. Subjektive und objektive Interessen. . . . .	243
§ 139. Verhältnis der Stärke des Interesses zum Wert seines Gegenstandes bei subjektiven und bei objektiven Inter- essen. . . . .	248
§ 140. Beziehung des objektiven Interesses auf den Wert des Lebens überhaupt. . . . .	249

	Seite
§ 141. Kriterium der Vorzugswürdigkeit eines Interesses. . . . .	251
§ 142. Abhängigkeit des subjektiven Rechts von der praktischen Lebensansicht. . . . .	252
§ 143. Unabhängigkeit des objektiven Interesses am Wert des Lebens von der Besonderheit der Situation. . . . .	254
§ 144. Vereinbarkeit der Rücksicht auf den Wert der Interessen mit dem Abwägungsgesetz. . . . .	256

### 5. Kapitel. Sittliche und ästhetische Wertung.

§ 145. Ästhetischer Charakter der idealen Wertung von Handlungen. . . . .	259
§ 146. Möglichkeit sittlicher Wertung ästhetischer Handlungen und ästhetischer Wertung sittlicher Handlungen. . . . .	263
§ 147. Unabhängigkeit der Moralität vom positiven Wert des Handelns. . . . .	266
§ 148. Unabhängigkeit der Moralität vom Streben nach dem als positiv wertvoll Erkannten. . . . .	270
§ 149. Moral und Ethik. . . . .	271

## 4. Abschnitt.

### Postulate der Anwendbarkeit des Sittengesetzes überhaupt.

#### 1. Kapitel. Die Postulate der Anwendbarkeit des Sittengesetzes nach seiner Form und seinem Inhalt und die daraus entspringenden Antinomien.

§ 150. Vom Begriff eines praktischen Postulats. . . . .	273
§ 151. Das Postulat der Anwendbarkeit des Sittengesetzes seiner Form nach: die metaphysische Freiheit. . . . .	278
§ 152. Metaphysische und psychologische Freiheit. . . . .	280
§ 153. Metaphysische und sittliche Freiheit. . . . .	283
§ 154. Das Postulat der Anwendbarkeit des Sittengesetzes seinem Inhalt nach: die Abgeschlossenheit des Wirkungsbereichs von Handlungen. . . . .	287

#### 2. Kapitel. Auflösung der Antinomien.

§ 155. Die Stellung der Postulate in der spekulativen und in der praktischen Philosophie. . . . .	291
---	-----

		Seite
§ 156.	Kritische Auflösung der ersten Antinomie durch direkte logische Zergliederung. . . . .	295
§ 157.	Kritische Auflösung der ersten Antinomie durch Abbildung auf die Physik. . . . .	301
§ 158.	Kritische Auflösung der zweiten Antinomie durch direkte logische Zergliederung. . . . .	305
§ 159.	Kritische Auflösung der zweiten Antinomie durch Abbildung auf die Physik. . . . .	309
<b>3. Kapitel. Schlußbetrachtungen über die Methode der Auflösung der Antinomien.</b>		
§ 160.	Die Abbildung der Ethik auf die Physik. . . . .	316
§ 161.	Die direkte Methode der logischen Zergliederung. . . . .	320
§ 162.	Die gemeinsame Auflösung beider Antinomien als notwendig. . . . .	321
§ 163.	Die gemeinsame Auflösung beider Antinomien als hinreichend. . . . .	323

---

## Dritter Teil.

### Theorie der praktischen Vernunft.

Einleitung. Voruntersuchung über die Möglichkeit und Notwendigkeit einer Theorie der praktischen Vernunft.

§ 164.	Notwendigkeit, die exponierten Prinzipien ethischer Urteile unabhängig von der Voraussetzung der Gültigkeit dieser Urteile zu prüfen. . . . .	335
§ 165.	Deskriptive psychologische Analyse, genetische Psychologie und Theorie der Vernunft. . . . .	337
§ 166.	Unabhängigkeit begrifflicher Trennung von faktischer Isolierbarkeit der Phänomene. . . . .	341

#### **I. Abschnitt. Untersuchung des Interesses im allgemeinen.**

1. Kapitel. Vorläufige Abgrenzung des Begriffs des Interesses.

§ 167.	Verhältnis des Interesses zu Erkenntnis und Wille. . . . .	344
§ 168.	Die Polarität als Kriterium des Interesses. . . . .	346

	Seite
§ 169. Interesse und Werturteil. . . . .	351
§ 170. Gefallen und Begehren als Formen des Interesses. . . . .	352

## 2. Kapitel. Einteilung der Interessen.

§ 171. Unbrauchbarkeit logisch unvollständiger Einteilungen. . . . .	353
§ 172. Unbrauchbarkeit der Einteilung der Interessen nach den Gegenständen. . . . .	355
§ 173. Mittelbare und unmittelbare Interessen. . . . .	355
§ 174. Kriterien der Mittelbarkeit eines Interesses. . . . .	357
§ 175. Intuitive und nicht-intuitive Interessen. . . . .	359
§ 176. Diskursive und nicht-diskursive Interessen. . . . .	360
§ 177. Sinnliche und reine Interessen. . . . .	362
§ 178. Kriterien der Reinheit eines Interesses. . . . .	367
§ 179. Das Problem der folgenden Untersuchungen. . . . .	369

## 2. Abschnitt. Untersuchung des sinnlichen Interesses.

### 1. Kapitel. Von der Lust.

§ 180. Vorläufige Begriffsbestimmung. . . . .	371
§ 181. Unmittelbarkeit der Lust an etwas. . . . .	372
§ 182. Intuitiver Charakter der Lust. . . . .	372
§ 183. Sinnlicher Charakter der Lust. . . . .	374
§ 184. Verhältnis der Lust zur Empfindung. . . . .	376

### 2. Kapitel. Von den Modifikationen des sinnlichen Interesses.

§ 185. Verhältnis der Lust zur Stimmung. . . . .	381
§ 186. Assoziative Übertragbarkeit der Lust. . . . .	382
§ 187. Modifikation der Lust durch die Aufmerksamkeit. . . . .	386
§ 188. Unmittelbarkeit alles sinnlichen Gefallens, Möglichkeit mittelbaren sinnlichen Begehrens. . . . .	388
§ 189. Die sogenannte intellektuelle Lust. . . . .	390
§ 190. Das Problem der folgenden Untersuchungen. . . . .	392

## 3. Abschnitt. Untersuchung des ästhetischen Interesses.

### 1. Kapitel. Deskriptive Analyse des ästhetischen Gefühls.

§ 191. Anspruch des ästhetischen Gefühls auf Objektivität. . . . .	395
§ 192. Anschauliche Bestimmtheit des Gegenstands des ästheti- schen Gefühls. . . . .	396

	Seite
§ 193. Beziehung des ästhetischen Gefühls auf die anschauliche Form des Gegenstands. . . . .	398
§ 194. Anspruch des ästhetischen Gefühls auf Apodiktizität. . .	399
§ 195. Evidenzlosigkeit der ästhetischen Schätzung. . . . .	401
2. Kapitel. Allgemeine Theorie des ästhetischen Interesses.	
§ 196. Beweis, daß das ästhetische Gefühl kein unmittelbar sinnliches Interesse ist. . . . .	403
§ 197. Beweis, daß das ästhetische Gefühl überhaupt kein intuitives Interesse ist, sondern der Reflexion angehört. . . . .	404
§ 198. Beweis, daß das ästhetische Gefühl ein mittelbares Interesse ist. . . . .	405
§ 199. Beweis der Reinheit des unmittelbaren ästhetischen Interesses. . . . .	407
§ 200. Beweis des nicht-intuitiven Charakters des unmittelbaren ästhetischen Interesses. . . . .	409
§ 201. Beweis des nicht-diskursiven Charakters des unmittelbaren ästhetischen Interesses. . . . .	410
3. Kapitel. Untersuchung der Frage, ob die ästhetische Schätzung auf die Existenz des Gegenstandes Rücksicht nimmt.	
§ 202. Übergang zur Deduktion des Begriffs des Ideals. . . . .	411
§ 203. Präzisierung der Fragestellung. . . . .	413
§ 204. Hypothetischer Charakter der ästhetischen Wertung nicht existierender Gegenstände. . . . .	415
§ 205. Unabhängigkeit der ästhetischen Wertung von der Bedingung physikalischer Existenz. . . . .	416
§ 206. Abhängigkeit der ästhetischen Wertung von der Bedingung anschaulicher Existenz. . . . .	417
§ 207. Unabhängigkeit des Gefallens von der Voraussetzung der Existenz bei der Schätzung von Kunstwerken und Abhängigkeit von der Voraussetzung der Existenz bei der Pietät gegenüber ästhetisch wertlosen Gegenständen. . .	420
§ 208. Der Schein der Ausnahmestellung des Gefallens an Kunstwerken. . . . .	422
§ 209. Ästhetischer Ursprung des Interesses der Pietät. . . . .	425

4. Kapitel. Untersuchung der Frage, ob es ästhe-		
tische Antriebe gibt.		
		Seite
§ 210.	Präzisierung der Fragestellung. . . . .	433
§ 211.	Fehlen eines spezifisch ästhetischen Antriebs zur Ver-	
	schönerung der Natur, sowie eines ästhetischen Kunsttriebs.	435
§ 212.	Existenz ästhetischer Antriebe, die auf die Erhaltung	
	schöner Gegenstände gerichtet sind, sowie solcher, das	
	eigene Leben schön zu gestalten. . . . .	438
§ 213.	Auflösung der Schwierigkeit, das Fehlen jener mit der	
	Existenz dieser Antriebe zu vereinigen. . . . .	440
5. Kapitel. Deduktion des Ideals der Bildung.		
§ 214.	Übergang zur Deduktion des Inhalts des Ideals. . . . .	444
§ 215.	Bewertung der Persönlichkeit überhaupt und Bewertung	
	ihrer Handlungen. . . . .	447
§ 216.	Möglichkeit begrifflich bestimmbarer Anforderungen der	
	Bildung. . . . .	448
§ 217.	Möglichkeit der Einheit von ästhetischem Gegenstand und	
	Naturgegenstand. . . . .	449
§ 218.	Das Ideal der Herrschaft des vernünftigen Willens als	
	begrifflich bestimmbare Regel des Wertes der Persön-	
	lichkeit. . . . .	452
§ 219.	Schlußbetrachtung über die Möglichkeit und die Methode	
	der Deduktion dieses Ideals. . . . .	454
6. Kapitel. Von der Liebe zum Schönen und den		
ästhetischen Gefühlsstimmungen.		
§ 220.	Geschmack am Schönen und Gefühl für das Schöne. . . . .	458
§ 221.	Analyse des Gefühls der Liebe. . . . .	459
§ 222.	Sinnlicher Charakter der Lust in der Liebe. . . . .	461
§ 223.	Die Liebe aus Pietät. . . . .	464
§ 224.	Die Gefühlsstimmungen der Begeisterung, Wehmut, Senti-	
	mentalität, Resignation und Andacht. . . . .	465
<b>4. Abschnitt. Untersuchung des sittlichen Interesses.</b>		
1. Kapitel. Deskriptive Analyse des sittlichen Ge-		
fühls.		
§ 225.	Die sittlichen Gefühle im allgemeinen. . . . .	469
§ 226.	Anspruch des sittlichen Gefühls auf Objektivität. . . . .	471

	Seite
§ 227. Anspruch des sittlichen Gefühls auf Apodiktizität. . . . .	471
§ 228. Begriffliche Auflösbarkeit des sittlichen Gefühls. . . . .	472
§ 229. Evidenzlosigkeit des Prinzips der sittlichen Wertung. . . . .	473
§ 230. Negativer Charakter der sittlichen Wertung. . . . .	474
§ 231. Imperativer Charakter der sittlichen Wertung. . . . .	474

2. Kapitel. Allgemeine Theorie des sittlichen Interesses. (Deduktion des Begriffs der Pflicht.)

§ 232. Die Voraussetzungen der allgemeinen Theorie des sittlichen Interesses. . . . .	475
§ 233. Beweis, daß das sittliche Gefühl kein unmittelbar sinnliches Interesse ist. . . . .	476
1. Unmöglichkeit des Ursprungs des sittlichen Gefühls aus einfachen Sympathiegefühlen, . . . . .	477
2. aus der Sympathie mit der Billigung oder Mißbilligung anderer, . . . . .	478
3. aus der Sympathie mit imponierenden Beispielen, . . . . .	479
4. aus der Sympathie mit der Selbstachtung anderer. . . . .	480
§ 234. Beweis, daß das sittliche Gefühl überhaupt kein intuitives Interesse ist, sondern der Reflexion angehört. . . . .	482
§ 235. Beweis, daß das sittliche Gefühl ein mittelbares Interesse ist. . . . .	483
§ 236. Beweis der Reinheit des unmittelbaren sittlichen Interesses. . . . .	484
1. Unmöglichkeit des Ursprungs des sittlichen Gefühls aus dem Interesse an späterem Vorteil, . . . . .	484
2. aus dem Interesse an der mit dem Bewußtsein der Pflichterfüllung unmittelbar verbundenen Lust, . . . . .	486
3. aus dem selbständig gewordenen Interesse am Mittel zu einem aus dem Bewußtsein verdrängten Zweck, . . . . .	489
4. aus Interessen, die durch natürliche Zuchtwahl entwickelt und vererbt sind. . . . .	496
§ 237. Beweis des nicht-intuitiven Charakters des unmittelbaren sittlichen Interesses. . . . .	498
§ 238. Beweis der Diskursivität des unmittelbaren sittlichen Interesses. . . . .	498

3. Kapitel. Übergang zur Deduktion des Inhalts des Sittengesetzes.

§ 239. Notwendigkeit einer eigenen Deduktion des Inhalts des Sittengesetzes. . . . .	500
--	-----

	Seite
§ 240. Praktische Bedeutung dieser Deduktion. . . . .	501
§ 241. Allgemeine Vorerinnerung über die Methode der Deduktion überhaupt. . . . .	504
§ 242. Notwendige und hinreichende Bedingungen der Ausführbarkeit dieser Deduktion. . . . .	507
§ 243. Notwendigkeit der Trennung des heuristischen Gangs der Deduktion vom systematischen. . . . .	509

#### 4. Kapitel. Heuristischer Aufbau der Deduktion des Inhalts des Sittengesetzes.

§ 244. Ausschließung der sinnlichen und ästhetischen Werte als Kriterien der Pflicht. . . . .	510
§ 245. Deduktion des formalen Charakters des Sittengesetzes. .	512
§ 246. Deduktion des beschränkenden Charakters des Sittengesetzes. . . . .	513
§ 247. Deduktion des Prinzips der Abstraktion von der numerischen Bestimmtheit. . . . .	515
§ 248. Das Sittengesetz als Kriterium der Rechtlichkeit von Handlungen. . . . .	519
§ 249. Das Sittengesetz als Gesetz der Gleichheit der persönlichen Würde. . . . .	519
§ 250. Aufhebung und Vertauschung der numerischen Bestimmungen. . . . .	520
§ 251. Die Bedeutung der Werte für das deduzierte Kriterium. .	523
§ 252. Das Problem der Möglichkeit von Pflichten gegen uns selbst.	524
§ 253. Deduktion des Prinzips der Abstraktion von den Mängeln der Reflexion. . . . .	525
§ 254. Deduktion der Unmöglichkeit von Pflichten gegen uns selbst.	528
§ 255. Das Problem der Vereinbarkeit der Pflichten gegen das wahre Interesse anderer mit der Unmöglichkeit von Pflichten gegen das eigene wahre Interesse. . . . .	529
§ 256. Auflösung dieses Problems für den Fall des Widerstreits der wahren Interessen der einen und anderen Person. . .	530
§ 257. Auflösung des Problems für den Fall der Harmonie der wahren Interessen der einen und anderen Person. . . .	533
§ 258. Das Problem der Spaltung des Sittengesetzes in das Abwägungsgesetz und das Vergeltungsgesetz. . . . .	535
§ 259. Die Idee des objektiven Rechts. . . . .	537

## 5. Kapitel. Übergang zum systematischen Aufbau der Deduktion des Inhalts des Sittengesetzes.

	Seite
§ 260. Allgemeine Anforderungen an den systematischen Aufbau der Deduktion. . . . .	538
§ 261. Der Schluß auf die Unmöglichkeit eines materialen Kriteriums. . . . .	539
§ 262. Die Einführung der Werte in das Kriterium. . . . .	540
§ 263. Das Problem der Vereinbarkeit des synthetischen Charakters des Sittengesetzes mit dem formalen. . . . .	542
§ 264. Die Beziehung des Gesetzes auf den Wert von Handlungen.	545
§ 265. Die Einführung des Prinzips der Interessenreduktion. . .	546
§ 266. Übersicht über die zum systematischen Aufbau der Deduktion notwendigen und hinreichenden Voraussetzungen.	547
§ 267. Die drei Gruppen von Voraussetzungen. . . . .	549
§ 268. Schematische Darstellung des logischen Aufbaus der Deduktion. . . . .	551

## 6. Kapitel. Systematischer Aufbau der Deduktion des Inhalts des Sittengesetzes.

§ 269. Zusammenstellung der Prämissen für die Inhaltsbestimmung des Sittengesetzes. . . . .	557
§ 270. Deduktion des Rechtsgesetzes, d. h. Beweis der Existenz der Erkenntnis, daß Gerechtigkeit das einzige Prinzip aller Pflichten ist. . . . .	558
1. Deduktion des formalen Charakters des Sittengesetzes.	558
2. Deduktion des Prinzips der Eindeutigkeit. . . . .	559
3. Deduktion des Prinzips der Interessenreduktion. . . .	560
4. Deduktion des Rechtsgesetzes. . . . .	561

## 7. Kapitel. Vom Gefühl der Achtung.

§ 271. Achtung als Werturteil und als Lustgefühl. . . . .	562
§ 272. Achtung vor dem Gesetz, Achtung der persönlichen Würde und Achtung des guten Willens. . . . .	563
§ 273. Sinnlicher Charakter der Lust in der Achtung und Vereinigung von ästhetischer und moralischer Schätzung in der Achtung. . . . .	564
§ 274. Die Verachtung. . . . .	567
§ 275. Die Entrüstung. . . . .	568

## 5. Abschnitt. Erörterung der allgemeinen Ergebnisse der Theorie des Interesses.

### 1. Kapitel. Widerlegung des psychologischen Hedonismus.

	Seite
§ 276. Die drei Hauptsätze der Theorie des Interesses. . . . .	573
§ 277. Der Satz von der Existenz nicht-intuitiver unmittelbarer Interessen. . . . .	574
§ 278. Widerlegung des allgemeinen psychologischen Hedonismus durch den Beweis der Existenz reiner praktischer Vernunft. . . . .	576
§ 279. Widerlegung des speziellen psychologischen Hedonismus. . . . .	576
§ 280. Gefallen und Begehren. . . . .	580

### 2. Kapitel. Widerlegung der subjektivistischen Wertlehre.

§ 281. Wirkliches und wahres Interesse. . . . .	582
§ 282. Das hedonistische Vorurteil. . . . .	584
§ 283. Die Verwechslung von Inhalt und Gegenstand des Interesses. . . . .	585
§ 284. Verkennung der Objektivität persönlicher Werte. . . . .	587
§ 285. Das erkenntnistheoretische Vorurteil. . . . .	588
§ 286. Der Trugschluß aus der Irrtumsmöglichkeit auf die Subjektivität der Werte. . . . .	589

## 6. Abschnitt. Untersuchung des Wollens.

### 1. Kapitel. Untersuchung der Antriebe.

§ 287. Antrieb, Begehrung und Entschluß. . . . .	591
§ 288. Nachweisung der Existenz besonderer Akte des Begehrens. . . . .	593
§ 289. Der Gegenstand des Begehrens. . . . .	598

### 2. Kapitel. Untersuchung des Entschlusses.

§ 290. Nachweisung der Existenz besonderer Akte des Entschließens. . . . .	599
§ 291. Reflexhandlung, Triebhandlung und Willkürhandlung. . . . .	605

	Seite
§ 292. Der Gegenstand des Wollens. . . . .	605
§ 293. Der Vorsatz. . . . .	606
§ 294. Triebhafter und besonnener Entschluß. . . . .	608
§ 295. Die Wahl. . . . .	611
§ 296. Die Zurechnungsfähigkeit. . . . .	612
§ 297. Besonnener und vernünftiger Entschluß. . . . .	614

## Vierter Teil.

### Axiomatik der möglichen ethischen Theorien.

#### 1. Kapitel. Von den Aufgaben der axiomatischen Untersuchung einer Theorie.

§ 298. Die Vergleichung der möglichen ethischen Theorien als Kontrolle der Deduktion. . . . .	619
§ 299. Die drei Probleme der Axiomatik: Widerspruchslosigkeit, Unabhängigkeit und Vollständigkeit. . . . .	620
§ 300. Die Zurückführung des Problems der Unabhängigkeit auf ein Problem der Widerspruchslosigkeit. . . . .	621
§ 301. Die Zurückführung des Problems der Vollständigkeit auf ein Problem der Widerspruchslosigkeit. . . . .	622

#### 2. Kapitel. Übersicht der möglichen ethischen Theorien.

§ 302. Der methodische Gang der Untersuchung. . . . .	623
§ 303. Beweis der Vollständigkeit der der Deduktion des Sitten- gesetzes zu Grunde liegenden Disjunktion. . . . .	623
§ 304. Übersicht über die möglichen Theorien vom Ursprung der sittlichen Vorstellungen. . . . .	625

#### 3. Kapitel. Ethischer Empirismus.

§ 305. Ethischer Anarchismus als Konsequenz des ethischen Em- pirismus. . . . .	630
§ 306. Der Eudämonismus als Inhalt der empiristischen Ethik. .	631
§ 307. Kritik des Individual-Eudämonismus. . . . .	631

	Seite
§ 308. Kritik des Sozial-Eudämonismus. . . . .	632
1. Bei der Auffassung des sozialen Interesses als eines unmittelbar sinnlichen, . . . . .	633
2. als eines mittelbar sinnlichen, . . . . .	633
3. als eines reinen Interesses. . . . .	634
§ 309. Vieldeutigkeit der Worte „Glück“, „Eigeninteresse“ und ähnlicher Ausdrücke. . . . .	634
§ 310. Unbestimmtheit des sozial-eudämonistischen Prinzips. . .	636
1. Unvereinbarkeit zweier Maximumforderungen. . . . .	636
2. Unvergleichbarkeit der Größe des Glücks mit der Anzahl der beglückten Personen. . . . .	636
3. Willkürlichkeit jedes Verteilungsprinzips. . . . .	637
§ 311. Widerspruch der eudämonistischen Ethik mit unseren wirklichen ethischen Urteilen. . . . .	638
§ 312. Die Induktion als Begründungsmittel der empiristischen Ethik. . . . .	640
§ 313. Der ethische Anarchismus. . . . .	641
 4. Kapitel. Ethischer Mystizismus. 	
§ 314. Intellektuelle Anschauung als Erkenntnisquelle der mysti- schen Ethik. . . . .	642
§ 315. Leerheit des Gebots der Frömmigkeit als des Prinzips der theologischen Ethik. . . . .	643
§ 316. Widerspruch jedes Kriteriums der göttlichen Gebote. . .	643
§ 317. Das Prinzip des Asketismus. . . . .	644
§ 318. Die Verwechslung von Gefühl und Anschauung als Grund der Verkennung der ursprünglichen Dunkelheit der sitt- lichen Erkenntnis. . . . .	645
 5. Kapitel. Ethischer Logizismus. 	
§ 319. Kritik des Prinzips der Widerspruchslosigkeit des Wollens.	646
§ 320. Unmöglichkeit rein logischer Ausschließung des ethischen Anarchismus. . . . .	647
§ 321. Gesetzlichkeit und Uniformität des Handelns. Leerheit der Forderung der Uniformität. . . . .	647
§ 322. Der Beweis als Begründungsmittel der logizistischen Ethik.	648
1. Leerheit des Nützlichkeitsprinzips. . . . .	648
2. Leerheit des Gebots der Besonnenheit. . . . .	649
§ 323. Ethischer Anarchismus als Konsequenz des ethischen Logi- zismus. . . . .	650

## 6. Kapitel. Ethischer Ästhetizismus.

	Seite
§ 324. Der Geschmack als Erkenntnisquelle der ästhetizistischen Ethik. . . . .	651
§ 325. Kritik des Gebots der Kultur der Gesellschaft und des Gebots der individuellen Bildung. . . . .	651
§ 326. Ethischer Anarchismus als Konsequenz des ethischen Ästhetizismus. . . . .	652

## 7. Kapitel. Ethischer Kritizismus.

§ 327. Das Prinzip des ethischen Kritizismus und seine Begründungsmethode. . . . .	653
§ 328. Vergleichung der Konsequenzen des Rechtsgesetzes mit denen des sozial-eudämonistischen Prinzips. . . . .	654
1. Das Rechtsgesetz als beschränkendes Prinzip. Der Sozial-Eudämonismus als positives Prinzip einer Güterethik. . . . .	655
2. Alleinige Berücksichtigung der Interessen nach dem Rechtsgesetz. Alleinige Berücksichtigung der Lust nach dem Sozial-Eudämonismus. . . . .	655
3. Gerechte Verteilung des Glücks als Forderung des Rechtsgesetzes. Maximum des Gesamtertrages an Glück als Forderung des Sozial-Eudämonismus. . . . .	655
4. Ausschließung von Pflichten gegen sich selbst durch das Rechtsgesetz. Konsequenz von Pflichten gegen sich selbst nach dem Sozial-Eudämonismus. . . . .	655
5. Unableitbarkeit des Gesetzes der gerechten Vergeltung aus dem eudämonistischen Prinzip. . . . .	656
6. Notwendigkeit der Berücksichtigung der Höhe der Interessen nach dem Rechtsgesetz. Ausschließlichkeit der Berücksichtigung der Stärke der Interessen nach dem Eudämonismus. . . . .	656
7. Widerstreit in der Anwendung beider Prinzipien. . .	657
§ 329. Vergleichung der Konsequenzen des Rechtsgesetzes mit denen des Prinzips des Ästhetizismus. . . . .	657
1. Das Rechtsgesetz als beschränkendes Prinzip. Der Ästhetizismus als positives Prinzip einer Güterethik. .	657
2. Alleinige Berücksichtigung der Interessen nach dem	

	Seite
Rechtsgesetz. Alleinige Berücksichtigung des Schönen nach dem Ästhetizismus. . . . .	658
3. Ausschließung von Pflichten gegen sich selbst durch das Rechtsgesetz. Konsequenz von Pflichten gegen sich selbst nach dem Ästhetizismus. . . . .	658
4. Unableitbarkeit des Gesetzes der gerechten Vergeltung aus dem Prinzip des Ästhetizismus. . . . .	658
5. Unmöglichkeit wissenschaftlicher Ethik als Konsequenz des Ästhetizismus. . . . .	658

---